

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 10 (1997)
Heft: 8

Rubrik: Stadtwanderer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zürich-Amerika-Linie Es war wie ein Klassen-treffen. Die architekturgeschichtliche Intelligenz hatte sich zur Geistesparty versammelt. Das gta, das Institut für Geschichte und Theorie, das Institut mit dem «etwas schlurfenden Titel» (Kurt W. Forster) feierte seinen 30. Geburtstag. Mit einem Symposium: «Learning from Modern Architecture».

Es war eine Veranstaltung der Kapitäne der Zürich-Amerika-Linie. Wie der Zusammenhang zwischen Geschichte und Theorie be-schaffen sei, hiess die Kardinalfrage. Sichtbar aber wird dieses schwierige Verhältnis offensichtlich im Architekturunterricht. Wie-viel Geschichte braucht der Student und welche, lautet die Nutz-anwendung. Der Nutzen als Frage? Wir bewegen uns auf heiklem Terrain. Und sonderbar, die Vorträge – excuse me, – papers – kreis-ten alle um ein didaktisches Wesen mit dem Namen Vorkurs. Der Vorkurs, der am Bauhaus geboren und von Gropius nach Har-vard importiert wurde, kam in den fünfziger Jahren nach Austin, ei-ner Hinterwäldleruniversität, die damals eine Sternstunde erlebte. Denn dort trafen Colin Rowe, Robert Slutzky, Bernhard Hoesli und John Hejduk zusammen, und daraus entstand die Zürich-Amerika-Linie. Ihr Treibstoff war der Unterricht, den die Gruppe, später un-ter dem Namen Texas Rangers bekannt, in Austin entwickelte. Fest-zumachen ist er an zwei Ergebnissen, dem Manifest «Transparen-cy» von Rowe/Slutzky (Hoesli hat es übersetzt) und eben dem er-neuerten Grundkurs (Hoesli hat ihn an der ETH eingeführt). Das Pro-gramm geht von der Überzeugung aus, Architektur ist lehrbar und der Grundkurs ist die Methode dazu.

Die Zürich-Amerika-Linie ist aber die Geschichte ihrer Kapitäne, sie könnte als die Wandlungen eines Beziehungsgeflechts dargestellt werden. Das gta übernimmt dabei die Rolle des Chronisten und schreibt die Historie der Architektenziehung unter ständiger Hin-sicht auf die Texas Rangers. Und zu diesem Erbe gehört ein weite-rer leuchtender Name: Siegfried Giedion. Ein Kapitän auch er, al-lerdings eine Generation älter. Er hat nicht den Unterricht erfunden, sondern die Geschichte, die Geschichte machen sollte. Wie er der Moderne zu Wurzeln verhalf und damit zur historischen Rechtferti-gung, ist ein Bestandteil ebendieser Geschichte, der nicht zu um-gehen ist. Giedionkritik enthält notwendigerweise eine Kritik an der Architekturgeschichtsschreibung. Doch über all dem thront der heimliche Gründervater der Zürich-Amerika-Linie, Le Corbusier. Bei ihm fand Hoesli einen Steinbruch, aus dem die Bausteine der Leh-re stammten. Sein Vorkurs ist Bauhaus plus Corbu.

Für den Stadtwanderer blieben zwei Fragen offen: Gibt es eine Architektenziehung nach dem Vorkurs, und wo bleibt das architek-tonische Objekt? Aber das sind wohl naive Fragen. Learning from Modern Architecture?

Vielleicht dies: Die Systematik der Historiker wird von der Ge-schichte immer wieder Lügen gestraft. Die Halbwertszeit der Gewissheiten beträgt vielleicht eine Generation. Und so alt ist das gta nun. Daher sind auch seine Gewisshe-ten am Verrauchen, Zeit also, sie zu sys-te-matisieren, denkt sich der Stadtwanderer.

Grundlage sein, Besseres vom Schlech-teren zu trennen. Im Sport scheiden sich die Besseren von den Schlech-teren im direkten Wettkampf. Unterlagen mit Angaben zur Turnausrüstung, möglichen Sponsoren und erreichten Spitz-enwerten ist nicht entscheidend, ein Rennen ohne Rennen zu gewinnen. Die Erfahrungen mit verschiedenen Verfah-ren zur Ausmarchung von Finalisten sind jung, ich hoffe, es werden sich mit mir weitere Fachleute entschieden ge-gegen die Verfilzung in Architekturwett-bewerben äussern: Ich plädiere für of-fene und anonyme zweistufige Verfah-ren (Mehr zur Präqualifikation können Sie auf S. 12 nachlesen).

Daniel Wittwer, Zürich

2 Neuer Stuhl

Die Grande Dame des dänischen De-signs Nanna Ditzel hat für die Firma Fredericia Stolefabrik den Stuhl «Tuba» entworfen. Sitz und Rücken haben durchbrochene Flächen in Ahorn, Kir-sche oder Buche und liegen auf einem Chromgestell. Infos: *formA(R)T*, 4153 Reinach, 061 / 713 12 12.

3 Frankreich 2000

Der Designer Ruedi Baur hat mit Eva Kubinyi vom Grafikatelier Intégral Ruedi Baur et associés das Visual Identity Symbol für die französischen Feierlichkeiten des Jahres 2000 gestaltet. Das Logo setzt die Typografie als prä-gendes Bildelement ein und betont die intellektuelle Haltung des Landes. Die beiden Textaussagen «la france, l'euro-pe, le monde, un nouveau souffle» und «libres, égaux, fraternels» sind in der Officina Serif gesetzt und werden mehrfach in verschiedener Grösse und Schriftstärke wiederholt. Sie formen sich zu einem dynamischen Wirbel, der aus der Weltkugel heraustriebt. Das Bild in der Kreisform ist austauschbar.

4 Swissair-Umweltbericht

Die Swissair fliegt mit der Zeit und hat den 3. Umweltbericht mit dem beherz-ten Titel «Flying the globe with the world in mind» erstmals auch als CD-ROM herausgegeben. 13 Öko-Station-

nen können mit der Maus angeflogen werden. Dabei erfährt man einiges über die ökologischen Bemühungen des Konzerns, zum Beispiel, dass der Benzinverbrauch in den letzten sechs Jahren um 5 Prozent gesunken ist. Das beruhigt unser schlechtes Gewissen, doch leider nur kurz. Denn die Statistik besagt auch, dass die Swissair 1995 insgesamt knapp 1,3 Millionen Tonnen Benzin verbrauchte. Wieviel kreativen Kraftstoff das Hyperstudio in Muttenz in die Gestaltung der CD-ROM pumpte, wird nicht erwähnt. «Flying the globe with the world in mind» kann gratis be-zogen werden bei: *Swissair Corporate Communications, Postfach, 8058 Zürich, 01 / 812 44 52.*

5 Hommage an Edison

«Wo bist Du, Edison, jetzt, wo wir Dich brauchen?», fragt der Münchener Leuch-tendesigner Ingo Maurer mit der neu-en Hologrammleuchte. Ungefähr 2200 Einzelaufnahmen waren nötig, um die Illusion einer schimmernden Glühbirne zu erzeugen. Die Aufnahmen befinden sich auf einer Folie, die auf einem Acryl-glaszyylinder befestigt wird. Eine kleine Halogenbirne beleuchtet den Zylinder von oben. Info: *Ingo Maurer, München, 0049 / 89 / 38 16 06-0.*

Professoren

Martin Heller, leitender Konservator des Museums für Gestaltung in Zürich, ist zum Gastprofessor an die Staatliche Hochschule für Gestaltung nach Karls-ruhe berufen worden. Sein Lehrgebiet ist seine bekannte Leidenschaft: «Aus-stellung als Medium – Strategien des Zeigens». Franco Clivio, Designer in Erl-enbach und Lehrer an der Schule für Gestaltung in Zürich, wirkt neu als Gastprofessor für Design am Politec-nico in Milano. Er wird sich mit System-design befassen. Wolf Altdorfer, Archi-tekt in Zürich, schliesslich zieht's weit in die Fremde. Er lehrt als Architektur-professor in Kathmandu am Nepalese College of Engineering. Als Architek-turforscher wird er sich dem Inventar und der Kartierung von Kathmandu widmen.

